

(MGH SS rer. Germ. 40, S. 13–20) und W. Bulst (1950) edierten das Gedicht über die einzigartige Freundschaft von Lantfridus und Cobbo angesichts der formalen und textlichen Schwierigkeiten gleichsam zweigeteilt, als Sequenz im *prohemium* über die Natur der *cantilena* (1–2) und strophisch im Dialog der beiden Freunde (3–8). B. konstruiert das Gedicht durch eine ganze Reihe von Eingriffen in den überlieferten Text hingegen neu, darunter Ergänzungen, Tilgungen, neue Versgrenzen und zuletzt die Annahme einer nach Strophe 4 ausgefallenen korrespondierenden Strophe 4b. Dadurch würde freilich der Dialog durch eine erzählende Passage, wie sie bereits G. Paris für das verwandte rhythmische Gedicht Schaller/Könsgen 3039 postuliert hatte, unterbrochen und insgesamt das Gedicht in einer Weise reguliert, die der in zwei Hss. tradierten Fassung kaum mehr gerecht wird.

P. O.

Die Carmina des Kardinals Deusdedit († 1098/99). Hg. von Peter Christian JACOBSEN (Editiones Heidelbergenses 31) Heidelberg 2002, Winter, VII u. 190 S., 5 Abb., ISBN 3-8253-1291-7, EUR 25. – Erstmals ediert sind hier die 1937 von W. Holtzmann vorgestellten Gedichte der Hs. Oxford, Bodleian Library, Digby 25 (vgl. DA 2, 235). Auf ein autobiographisches Einleitungs-gedicht folgen ein hexametrisches Lehrgedicht über die Trinität und Hymnen zu den Festen des Kirchenjahrs und auf einzelne Heilige in verschiedenen, zum Teil antiken, zum Teil neu gebildeten Metren. Bemerkenswert ist sowohl der theologische Reichtum der Texte als auch der virtuose Umgang des Vf. mit der Metrik, auf die der Hg. in der Einleitung und einem Anhang besonders gründlich eingeht. Ebenfalls aus der Oxforder Hs. ediert ist weiterhin ein musik-theoretischer Traktat in leoninischen Hexametern von der Hand des Deusdedit.

V. L.

Wilhelm BLÜMER, Arnulf von Lisieux und der lateinische Prosarhythmus im Hochmittelalter, Mittellateinisches Jb. 37 (2002) S. 257–275, plädiert nach der Cursus-Analyse einer kleinen Stichprobe – einer Predigt und zweier Briefe aus der Sammlung Arnulfs (1109–1182) – dafür, bei Autoren des 12. Jh. stets zu bedenken, ob nicht auch metrische Klauseln (katalektischer und akatalektischer Dikretikus sowie Kretikus mit Ditrochaeus) gesucht sein könnten, was B. für Arnulf im Gegensatz zu T. Janson, *Prose rhythm in medieval Latin from the 9th to the 13th century* (1975, S. 74 f. und 113, vgl. DA 35, 349) vermutet: Allerdings trifft das hier nur auf etwa die Hälfte aller Satzschlüsse zu, so daß die Beobachtungen auch nur eine generelle Eigenart regulierter rhythmischer Klauseln reflektieren könnten.

P. O.

Saints' Lives by Walter of Châtillon: Brendan, Alexis, ed. from London, British Library, Ms. Cotton Vespasian D. IX. Thomas Becket, ed. from Vatican City, Biblioteca Apostolica Vaticana, Ms. Reginensis latinus 344 by Carsten WOLLIN (Toronto Medieval Latin Texts 27) Toronto 2002, The Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 104 S., ISBN 0-88844-477-X, USD 7,95. – Das Bändchen stellt sich als eine Art Voredition vor; eine kritische Edition der drei rhythmischen Viten kündigt der Hg. als Bd. 167 des CC Cont. Med. an. In